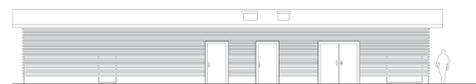


Neubau Quarantänestation Tierpark Dählhölzli

März 2010



Grundriss



Fassade West



Fassade Nord



Lageplan

**Bauherrschaft**

Stadtbauten Bern Projektleitung Heinrich Sauter, Christian Lindau

**Planungsteam**

Generalplaner, Architekt Suter + Partner AG Architekten, Bern

Bauingenieur Henauer Gugler AG Ingenieure und Planer, Bern

HLKS-Ingenieur Dr. Eicher + Pauli AG, Bern

Elektroingenieur Bering AG, Bern

**Objekt**

Adresse Tierpark Dählhölzli, Tierparkweg 1, 3005 Bern

Parzellennummer 4/975

Baujahr 2009 – 2010

**Gebäudekennwerte**

Nutzflächen	
Stallungen innen	80 m <sup>2</sup>
Stallungen aussen	98 m <sup>2</sup>
Tierpflege	45 m <sup>2</sup>
Nebenräume	60 m <sup>2</sup>
Technik	22 m <sup>2</sup>

**Geschossfläche GF SIA 416**

EG	240 m <sup>2</sup>
UG	12 m <sup>2</sup>

Hauptnutzfläche HNF SIA 416 gesamt 200 m<sup>2</sup>

Gebäudevolumen GV SIA 416 gesamt 1 068 m<sup>3</sup>

innen 845 m<sup>3</sup>

aussen 223 m<sup>3</sup>

**Anlagekosten BKP 1 – 9 in CHF**

1 Vorbereitungsarbeiten	5 000.–
2 Gebäude	1 580 000.–
4 Umgebung	101 000.–
5 Nebenkosten	169 000.–
9 Ausstattung	21 000.–
Total	1 876 000.–

**Gebäudekosten BKP 2 in CHF**

21 Rohbau 1	428 000.–
22 Rohbau 2	285 000.–
23 Elektroanlagen	85 000.–
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	80 000.–
25 Sanitäranlagen	140 000.–
27 Ausbau 1	100 000.–
28 Ausbau 2 Oberflächenbeschichtung	122 000.–
29 Honorare	340 000.–

**Kennwerte Gebäudekosten in CHF**

Anrechenbare Kosten BKP 2	
pro m <sup>2</sup> Geschossfläche	6 270.–
pro m <sup>3</sup> Gebäudevolumen	1 479.–
Baupreisindex	122.2
(Hochbau Espace Mittelland April 2009)	

**Bautermine**

Projektierungskredit	September 2006
Vorprojekt	Februar 2008
Baukredit	Juni 2008
Rodungsbewilligung	Dezember 2008
Baubeginn	April 2009
Fertigstellung	März 2010

**Impressum**

Herausgeberin/Bezugsquelle:  
 Stadtbauten Bern, Schwanengasse 10, CH-3000 Bern 14  
 Redaktion und Satz: Barbara Wyss-Iseli, Thun  
 Fotos: Christian Helmle, Thun  
 Druck: RITZ AG Print und Media, Bern  
 Auflage: 700 Ex.

Die Quarantänestation ist ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ausgerüstetes Hightech-Gebäude, das im Seuchenfall die Sicherheit von Mensch und Tier gewährleistet.



Ansicht Ost mit Aussengehege

Innengehege

Tierarzttraum

Pflegegang

Aussengehege



### Vorgeschichte

Der Tierpark Dählhölzli benötigt eine Zulassung des Bundesamts für Veterinärwesen als wissenschaftlicher Zoo nach EU RL 92/65 EWG. Ohne diese Zulassung ist es praktisch unmöglich, Tiere zu exportieren oder zu importieren. Der Austausch von Tieren ist für die Aufrechterhaltung der Kernaufgabe des Tierparks unerlässlich. Eine den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ausgestattete Quarantänestation ist dazu zwingend notwendig. Die bisher als «Quarantäne» genutzten Winterställe im Ökonomiegebäude wurden von der Zulassungsbehörde im Jahr 2005 als nicht zulassungsfähig qualifiziert.

### Ausgangslage/Projektentwicklung

Die Planung und Realisierung einer Quarantänestation war für alle Beteiligten Neuland. Das Gebäude sollte für alle Tierarten des Tierparks Platz bieten können: der Bartmeise ebenso wie dem Moschusochsen oder dem Seehund. Gestützt auf einen Anforderungskatalog des Tierparks entwickelte das beauftragte Architekturbüro Suter + Partner in Bern zusammen mit Betrieb und Bauherrschaft das Projekt vom «einfachen» Stall der ersten Planskizzen zur fertigen Hightech-Anlage, die im Seuchenfall völlig von der Aussenwelt abgeschottet werden kann.

Das Gebäude steht im Wald. Dies war nur mit dem Einverständnis der Forstabteilung der Burggemeinde Bern, der Grundeigentümerin, möglich. Eine entsprechende Rodungsbewilligung wurde vom Kanton aufgrund der Standortgebundenheit erteilt. Aus betrieblichen Gründen muss die Quarantänestation auf dem Areal des Tierparks erstellt werden; aus seuchentechnischen Gründen eher am Rand der Anlage und doch möglichst nahe zu den Gehegen. Ohne Inanspruchnahme von Waldareal ist dies beim Tierpark Dählhölzli nicht möglich. Der Neubau wurde so weit in den bestehenden Wald gerückt, dass die erste Reihe grosser Bäume bestehen bleibt.

### Projektziele

- Erstellen einer neuen Quarantänestation gemäss den Anforderungen des Bundesamts für Veterinärwesen und des Amts für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern.
- Einhalten der Kosten- und Terminvorgaben.

Das Projekt wurde unter Einhaltung der Kostenvorgaben termingerecht fertig gestellt.

### Architektur

Die Quarantänestation ist für Besucher nicht zugänglich. Mit der Lage am Hauptweg, nahe des Eingangs zum Vivarium, ist sie prominent situiert und zieht die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Der Ausdruck des Gebäudes trägt dieser ambivalenten Situation Rechnung: Die Fassade nimmt, entsprechend der exponierten Lage, eine klare gestalterische Haltung ohne eine einladende Geste ein.

Durch die schwarze Fassadenfolie verschwindet das eigentliche Volumen, die Wahrnehmung konzentriert sich auf die liegende Verschalung. Das Gebäude erscheint auf dem schwarzen Sockel schwebend. Mit der durchgehenden horizontalen Struktur an der Rückseite werden die Fensteröffnungen visuell unterdrückt, der Ausdruck des Gebäudes wird so auf Volumen und Oberfläche reduziert. Die Holzlamellen schützen von aussen den Tierarzt- und Pflegebereich vor Einblicken und lassen von innen trotzdem Ausblicke zu.

Im Inneren ist die gesamte Länge des Gebäudes erlebbar und in drei durchgehende Raumschichten gegliedert: Tierbereich, Pflegebereich mit Erschliessung und spezielle Räume für Tierarzt, Küche, Technik, Zugang.

Die Farbgebung thematisiert, dass die Quarantänestation fallweise von der Aussenwelt abgeschnitten ist, und dass Mensch und Tier darin eingeschlossen sind. Das leuchtende Orange des Bodens steht dann für Sonne und Wärme, das helle Blau der Wände für Himmel und Luft.

### Grün Orange Rot

Das Gebäude muss drei unterschiedlichen Betriebszuständen genügen: grün = Normalbetrieb, orange = Verdachtsfall, rot = Quarantänefall. Im Quarantänefall ist das Gebäude hermetisch von der Aussenwelt abgeriegelt, kein Tier, kein Mensch, kein Material und keine Luft verlassen das Gebäude, ohne vorher dekontaminiert zu werden. Die gesamte Haustechnik ist bezüglich Installation und Steuerung auf diese drei Szenarien abgestimmt.

Der Quarantänefall hat einen Einfluss auf die Platzierung von Ein- und Ausgängen und von Schleusen. Die Durchdringung des Seuchenperimeters muss für Medien, Mensch und Material minimiert werden.

Die erhöhten Anforderungen an die Hygiene mussten auch bei der Realisierung berücksichtigt werden. Alle

Installationen sind einbetoniert und alle Oberflächen sind so gefertigt oder beschichtet, dass sie entsprechend den amtlichen Vorgaben dekontaminiert werden können.

Die Quarantänestation im Tierpark Dählhölzli ist ein Prototyp. Um den Anforderungen im Seuchenfall und der Sicherheit für Mensch und Tier gerecht zu werden, war während der Planung wie auch während der Realisierung die enge Zusammenarbeit zwischen Amtstierarzt, Tierpark, Bauherrschaft, Planern und Ausführenden Bedingung.

### Energie

Das Volumen ist nach Minergiestandard gedämmt. Die Wärme und das Warmwasser werden mittels Wärmepumpe erzeugt. Die einzelnen Bereiche werden unterschiedlich temperiert, die Grundtemperatur im Tierbereich kann mittels Wärmelampen erhöht werden.

### Wirtschaftlichkeit

Die Materialisierung ist einfach und es wurden erprobte Materialien verbaut. Die Struktur ist in Ortbeton erstellt, die Fassade mit Mineralwolle gedämmt, geschützt durch eine Fassadenfolie und die Lärchenholzschalung. Fenster

und Türen sind aus Stahl, das Dach ist mit Aluminiumblech natur gedeckt.

Die Form des Gebäudes ist einfach und kompakt, schwierige und damit teure Anschlussdetails wurden vermieden. Der Grundriss berücksichtigt die Vorgaben der Benutzer, sodass ein wirtschaftlicher Betrieb unter Berücksichtigung aller Spezialanforderungen begünstigt wird.